

**Bezugspreise:**  
für Halle monatlich bei zweimonatlicher  
Zustellung 7,50 Mark, vierteljährlich  
22,50 Mk., durch die Post monatlich  
8,33 Mk., vierteljährlich 24,75 Mk.,  
einjährig 87,00 Mk., einschließlich  
Einsparungen werden von allen Be-  
zugsstellen angenommen. Im  
allgemeinen, Zeitungsverzeichnis unter  
Einsparungen eingetragenen. Für  
verlangte eingegangene Manu-  
skripte wird keine Gewähr über-  
nommen. Nachdruck nur mit  
Quellenangabe, Einnahme-Zeitungs-  
gesetz. Ferner der Schriftleitung Nr.  
1140, der Anzeigen-Abt. Nr. 1103  
u. 1133, der Bezugs-Abt. Nr. 1133.

Morgen-Ausgabe.

# Zeitung

Funfundfünfzigster Jahrgang.

**Anzeigenpreise:**  
Die 8 gepaltene 34 mm breite Milli-  
meterzeile oder deren Raum 60 Pf.,  
Sonnentagen 40 Pf., Resttagen  
die 22 mm breite Millimeterzeile  
2,50 Mark. Anzeigen nehmen an  
unserer Geschäftsstellen, a. sämtliche  
Anzeigenblätter. Erscheinungs-  
ort: Halle. Erscheint täglich 1 mal,  
Sonntags und Montags 2 mal.  
Schließung und Sonntags-  
Geschäftsstellen: Große Prom-  
enade 1a, Or. Brauhausstr. 17.  
Neben-Geschäftsstellen: Große  
Ulrichstraße 22 und Markt 24.  
Postfach-Rosno Leipzig Nr. 223 15.

Nr. 431.

Halle, Donnerstag, den 15. September 1921.

Einzelpreis 30 Pf.

## Zur Novelle zum Umsatzsteuer- gesetz.

Das Umsatzsteuergesetz vom 24. Dezember 1919, das mit  
einer 14-prozentigen Steuer sämtliche Warenumlage belegte,  
weiterhin dann aber noch für den sehr dehnbaren, und wie  
die Praxis gezeigt hat, nicht klar erfassbaren Begriff der  
Zurussgegenstände einen Steuerfuß von 15 v. H. festlegte,  
ist nach der jetzt im Rahmen der geplanten neuen Steuer-  
gesetzgebung vorgelegten Novelle eine Erhöhung der Steuer-  
fußes auf 3 Proz. und eine nicht unwesentliche Erweiterung  
der Zurusssteuerpflicht erfahren.

Man muß sich dabei vor allen Dingen vergegenwärtigen,  
welche besondere Bedeutung in fiskalischer Hinsicht die Um-  
satzsteuer besitzt. Ursprünglich auf einen Ertrag von etwa  
4 Milliarden geschätzt, sieht sie im Etat des Rechnungsjahres  
1921/22 mit 5,4 Milliarden Ertrag. Die sich langsam ein-  
arbeitende steuerrechtliche Erfassung der Umlage, insbeson-  
dere aber vor allem die fortwährende Geldwertverminderung bzw.  
Preissteigerung hat dazu geführt, daß bereits im ersten  
Steuerertragsjahr 1921 die Erträge der Umsatzsteuer außer-  
ordentlich größer, als im Etat angenommen, sind. Bei 5,4  
Milliarden Ertrag müßten die Quartalsnehmer auf  
etwa 1,35 Milliarden belaufen, während tatsächlich 2,8 Milli-  
arden im ersten Steuerertragsjahr eingegangen sind; das  
bedeutet einen Steuerertrag von etwa 11,2 Milliarden jähr-  
lich bei der jetzigen Besteuerung unter Aufrechterhaltung  
aller ihrer Befreiungsbestimmungen hinsichtlich der Ein-  
und Ausfuhr.

Im Gesamtrahmen der jetzt in Angriff genommenen  
Finanzreform wird der Ertrag der geplanten Verdoppelung  
der Umsatzsteuer zuzüglich der Aufhebung der Befreiungen  
der Umlage aus dem Ausland in das Inland und in das  
Ausland, wie sie im ursprünglichen Gesetz bestanden, auf  
insgesamt etwa 21 Milliarden Mark errechnet. Aber beträgt  
man aber die erwähnten Steuererträge des letzten Steuer-  
quartals mit der Verdoppelung der Umsatzsteuer vornehm-  
lich der Ertragsrechnung, so ergibt sich das folgende:

Zum erwähnten Ertragsnis von 11,2 Milliarden bei  
einem Steuerfuß von 15 v. H. treten weitere 2,5 Milliarden,  
die sich bei diesem Steuerfuß aus der Erfassung der bisher  
befreiten Imports- und Exportumlagen in Höhe von mindes-  
tens 170 Milliarden ergeben. Dies würde bedeuten, daß  
das Gesamttragnis bei der Verdoppelung des Steuerfußes  
nicht 21,5, sondern 13,7 mal 2 gleich 27,4 Milliarden be-  
tragen würde.

Die Beurteilung ist außerordentlich schwierig, ob es  
möglich ist, derartige Beträge auf diesem steuerlichen Wege  
aus der Wirtschaft bzw. aus der Konsumkraft des Volkes  
zu ziehen. Man darf nicht die Lasten übersehen, daß  
namentlich in Zeiten dauernder Geldwertverminderung, in denen  
wir jetzt leben, bezahlte Steuern, werden sie überhaupt,  
zu einem Hebel weiterer Geldwertverminderung werden können.  
Geht man weiterhin davon aus, daß wir das disharmonische  
Verhältnis unseres Marktwertes auf dem internationalen  
Verkehrs- und Finanzmarkt durch Wege internationaler  
Vereinbarungen und dergleichen überwinden müssen, so er-  
fordert die Aufhebung der Befreiung der Ausfuhr besondere  
Beachtung. Hier ist die Belastung mit der Umsatzsteuer in  
Höhe von 3 v. H. nur erträglich bei einer dauernden Steigerung  
der Spanne zwischen dem Stand der Gold- und Papier-  
mark. In dem Augenblick, wo hier eine Stabilisierung ein-  
tritt, wird die notwendige volkswirtschaftliche Kräfteaus-  
wirkung, der Aufhebung des Export- und Import-Steuerfußes  
mit einem Verkaufspreis von 3 v. H. belegt, der unsere Kon-  
kurrenzfähigkeit auf dem Weltmarkt wesentlich verschlechtern  
kann.

In den letzten Monaten, seitdem bekannt war, daß das  
Reichsfinanzministerium die Umsatzsteuer in wesentlichen  
Einsparungen zum Träger der zu erzielenden steuerlichen Mehr-  
einnahme machen würde, hat die Öffentlichkeit sich sehr ein-  
gehend mit den volkswirtschaftlichen Auswirkungen dieser  
Steuer beschäftigt. Man kann als Ergebnis dieser Ausein-  
anderlegung vor allem die einmütige Betonung des Grund-  
satzes ansehen, daß steuerrechtliche Maßnahmen keine kon-  
struktiven Veränderungen unseres Wirtschaftslebens zwangs-  
läufig herbeiführen dürfen. Wenn man nun aber be-  
achtlich konnte, daß bereits durch den Steuerfuß von 15 v. H.  
vielfach vertikale Produktionsverbindungen eingegangen  
wurden, um den Weg zum Rohstoff zum Fertigfabrikat  
möglichst in einem Betriebe zusammenzufassen und um hier  
durch Angleichung eigener Verkaufsorganisationen den  
Waren den direktesten Weg zum Einzelhandel zu öffnen, so  
dürfte diese schädliche, volkswirtschaftliche Auswirkung der  
Steuer sich noch wesentlich bei der geplanten Verdoppelung  
der Umsatzsteuer erhöhen. Es ist außerordentlich auffallend,  
daß in der Begründung zur Novelle, die die vorgeschlagenen  
und eingehenden Ausführungen über andere Systeme der  
Umsatzsteuer mit dem Ergebnis enthält, diese abzulehnen zu  
müssen, auf diese Einwendungen nicht mit einem Wort ein-  
gegangen wird. Es wird nur mit Aufzählung der fernstehenden  
Parlamentarier sein, hier mit größtem Nachdruck dahin  
zu wirken, daß eine Form der Umsatzsteuer gefunden werden  
müsse, die diese konstruktiven Umgestaltungen nicht aus sich  
heraus fördert.

Unter den Vätern, die für eine Revision des Umsatz-  
steuergesetzes geltend gemacht werden, scheinen zwei Vor-  
schläge besondere Bedeutung zu verdienen. Der eine Vor-  
schlag geht davon aus, daß man an der bisherigen Steuer  
festhält, den erzielbaren Mehrertrag aber dann auf dem Wege  
herausholt, daß man den Steuerfuß für den letzten steuer-  
pflichtigen Umsatz gegenüber den Konsumierten wesentlich  
erhöht (4,5 v. H.). Von anderer Seite wird der Vorschlag  
des verstorbenen Geheimrats Dr. v. Siemens aufgeführt.

Er will eine Behebung der Steuerpflicht zu der Wert-  
erhöhung herstellen, die in einem Betriebe zwischen Ein-  
satz und Verkauf erfolgt. Es soll nicht das gesamte beim Ver-  
kauf verausgabte Entgelt den Steuermaßstab bilden, son-  
dern nur der Betrag, der sich ergibt, wenn von dem Gesamt-  
verkaufsentsgelt die für den Einkauf verausgabten Beträge  
abgezogen werden. Hier liegt zweifellos die gesundeste  
Form der Umlagebesteuerung vor. Denn hier werden, wenn  
man z. B. die Verhältnisse im Getreidegroßhandel berück-  
sichtigt, nur die Beträge steuerpflichtig, die sich für den Groß-  
händler als Nettoumsatz ergeben. Es wird verhängt, daß  
in dem Bereich zwischen dem Landwirt und dem Mäcker-  
betrieb der Bedarf und Nachfrage regulierende Großhandel  
ausgeschaltet wird, was angesichts der geringen Aufschläge,  
die er bei diesem Verkehr für seine vermittelnde Tätigkeit  
nehmen kann, bei einer dreiprozentigen Belastung sich  
zwangsläufig ergeben würde.

Steht nach dieser Richtung hin den Parteien gegenüber  
der Umsatzsteuerreform also eine sehr erhebliche Aufgabe  
dem Entwurf der Regierung gegenüber bevor, so darf auch  
nicht unerwähnt bleiben, daß die Regierung rechtlich die  
schweren volkswirtschaftlichen Schäden, die die Umsatzsteuer  
ausübt, und die von Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite  
der landwirtschaftlichen Gewerbe in zahllosen Entschädigungen  
herausgehoben wurden, unberücksichtigt ließ. Auch hier wird  
die Aufgabe der Parlamente sein müssen, die jetzt bestehenden  
volkswirtschaftlichen Schäden auszuhalten und eine Har-  
monie zwischen Volkswirtschaft und Steuer herzustellen.

## Die Mörder Erzbergers.

Aus dem Bericht der Mitglieder der Berliner Familie —  
die im Zusammenhang mit der Ermordung der Mörder Erzber-  
gers verhaftet, aber wieder freigelassen wurden, da ihnen eine  
Wittwenversicherung nicht nachgewiesen werden konnte, — weiß der  
Vorwärts einige interessante Mitteilungen zu machen. Die  
16 Jahre alte Tochter der Familie sprach im Verhör vom  
„Schädling Erzberger“, als sie aber gefragt wurde, was sie  
denn überhaupt von Erzberger wisse, hütete sie vorlegen:  
„Das sagen ja so viele Leute.“ Der Sohn der Familie, früher  
Führer, jetzt Student, soll im Verhör eine ungewöhnlich  
schärfere politische Ignoranz und Benachteiligung  
beim Verhör haben. Er erklärte u. a.: Erzberger ist schuld am  
Krieg und an der Inflation, wußte aber nicht einmal, was das Rechts-  
system ist.

Die ganze Familie ist Mitglied der Deutschnationalen  
Vollpartei, die Kinder gehören auch noch den deutschnationalen  
Schul- und Jungbund der „Hammer“-Gruppe, dem National-  
verband deutscher Offizierskandidaten an. Wenn diese Personen  
einen typischen Durchschnitt der Mitglieder der genannten  
Rechtsorganisationen darstellen, so wäre damit allerdings die  
politische Bewußtheit und das geistige Niveau ihrer Wittwen-  
schaft recht wohl illustriert.

An anderer Stelle gibt das sozialistische Blatt auch Proben  
aus einer Schrift „Mit Erzberger durch Deutschland“, die von  
einem leitenden Offizier der Erzbergerbrigade verfaßt ist. Diese  
Schrift enthält eine so brutale Verberüdigung eines wilden  
Landknechts-Exzelsions, daß nicht einmal die  
Neutralität dieser Schriftsteller erschaudert wird.

Zu den Meinungen über die Verhaftungen in Bayern  
bezieht das „Mittelschicksal“ noch aus München: Die  
„Münchener Zeitung“ teilt mit, daß am 28. August früh,  
also am Tage nach der Ermordung Erzbergers, beide Täter  
sogar wieder in München waren. Ob sie noch in der Nacht  
oder erst am Morgen angekommen sind, wissen die Richter  
gegen nicht, da sie von der Wächter nicht gemerkt haben.  
Weber Tilschen soll Schul zeigten durch irgendwelche Auf-  
regung, daß sie eine so schwere Schuld an ihr Gewissen ge-  
laden hatten. Ein Student, der neben Tilschen wohnte und  
ihn zufällig auf der Straße traf, beachte das Gespräch auch  
auf die Ermordung Erzbergers. Aber auch er hat feinerlich  
Erregung an ihm bemerkt können. Tilschen ist dann bald  
wieder abgereist, hat aber einen Koffer zurückgelassen, in  
dem sich wohl jener kleine Anzug befindet, den er bei der Tat  
getragen hat.

Bis zum Mittwochabend sind in der Nordische Erzber-  
ger in München zehn Verhaftungen vorgenommen  
worden, und zwar neun in München und eine auf der Bahn  
Augsburg-München. Gegen alle zehn Verhafteten sind  
Haftbefehle erlassen worden.

## Die Stöckung der ober-schlesischen Beratungen.

Wochen sind vergangen, seitdem die Pariser Konferenz  
die ober-schlesische Frage an den Völkerverbund vermit-  
telt hat. Mit bemerkenswerter Eiferigkeit wurden vom Vor-  
sitzenden des Rates die Verhandlungen in die Wege geleitet.  
Ein Viermännerkollegium sollte sich schleunigst und eingehend  
mit dem Problem befassen. Die Namen der vier Vertreter  
wurden bekannt gegeben. Aber seitdem hat man nichts weiter  
über den Fortgang der Angelegenheit vernommen. Ob die  
Herren überhaupt arbeiten, und wie sie arbeiten, und wann  
sie ans Ziel zu kommen gedenken, darüber verlautet nichts.  
Jogar ist allen Vermutungen und Gerüchten weitest Spiel-  
raum gelassen, aber dem deutschen Volke und den Ober-  
schleslern ist damit nicht im geringsten geholfen. Wenn neuer-  
dings der französische Vertreter von Bourgeois in der Gen-  
te Völkerverbundversammlung behauptet hat, die Ober-schlesien-  
kommission befindet sich auf gutem Wege und arbeite in einer  
Atmosphäre des Vertrauens und des gegenseitigen guten  
Willens, um zu einer einmütigen Lösung zu gelangen, so

erkennt jedermann auf den ersten Blick, daß das ledigliche  
Präsenz hindern. Sollte aber wirklich Frankreich ein so weit-  
gehendes Vertrauen auf die geheimnisvollen Ober-schlesien-  
beratungen haben, so wäre das für Deutschland nur ein  
Grund mehr zur Mißtrauen und zur Unruhe. Die Zu-  
stände in Ober-schlesien liegen doch so, daß sowohl aus poli-  
tischen wie aus wirtschaftlichen Erwägungen heraus die Ent-  
scheidung gar nicht schnell genug kommen kann. Es muß des-  
halb immer wieder und mit Nachdruck gefordert werden, daß  
die Herren vom Völkerverbund ihre Arbeit beschleunigen,

## Keine Einreiseerlaubnis nach Ober-schlesien.

Eine Anzahl reichsdeutscher Journalisten, namentlich größ-  
erer Tageszeitungen, hatte sich an die V.M.A. mit dem Er-  
suchen um Einreiseerlaubnis nach Ober-schlesien  
gewandt. Das Ersuchen ist nunmehr abschlägig be-  
schieden worden. Der Grund der Ablehnung liegt, wie der  
Verleiteten der Dem an zuständige Stelle ersieht, darin,  
daß verschiedene reichsdeutsche Zeitungen unbenommen unma-  
ßgebene Erklärungen und Nachrichten über Unruhen in Ober-  
schlesien gebracht hätten. Diese Meldungen hätten zur Er-  
regung der taum beruhigten Völkerverbände in der ober-  
schlesischen Bevölkerung beigetragen und Unheil angerichtet.  
Aus dem gleichen Grunde habe die V.M.A. das Ersuchen der  
Leopoldstädter Zeitung bis einschließlich 21. d. M. ver-  
boten.

## Völkerverbundversammlung.

Aus Genf wird uns telegraphiert: Die Völkerver-  
bundversammlung trat zu ihrer ersten Sitzung zusammen. Auf der  
Tagesordnung stand die Wahl der Richter des inter-  
nationalen Schiedsgerichtshofes. Um die Feier-  
lichkeit des Tages herbeizuführen, wurde beschlossen, daß wäh-  
rend des Wahlablages die Debatte unterbrochen wird. Ueber die  
meisten Kandidaturen ist sicherlich längt eine Einigung erzielt  
worden. Der schweizerische Rechtslehrer Max Huber ist, da  
Abor vertriebt hat, der einzige schwierige Kandidat.

## Die Köhler Demokraten gegen den Fortschritt der Sanktionen.

Der Vorstand des Stadträteverbandes Köln der Deut-  
schen demokratischen Partei hat folgende Entschliessung ge-  
faßt:  
„Das Fortschreiten der wirtschaftlichen und militärischen  
Sanktionen verstoßt gegen die anerkannten Regeln des  
Völkervertrags und den Versailles-Friedensvertrag. Dessen  
Rente, die für die Aufrechterhaltung der Sanktionen ein-  
treten, werden Deutschland die Wiederherstellung des Friedens-  
vertrages vor. Deutschland hat nach Kräfte der Vertrag  
erfüllt. Die wirtschaftlichen Sanktionen gefährden die  
Volkswirtschaft des gesamten Deutschlands, vor allem des be-  
setzten Gebiets, zu einer Zeit, in der der wirtschaftliche Zu-  
sammenbruch des Reiches droht. Die militärischen San-  
ktionen — unerhört und unerträglich wie sie sind — unter-  
drücken das politische Leben des deutschen Volkes.“

## Die Steuerdebatte im Reichswirtschaftsrat

ergeht sich immer noch in den Formen der Generaldiskussion  
bei der theoretische Ausführungen vorzuziehen. Nachdem man  
sich auf eine Auswahl von Steuern aus dem umfangreichen  
Steuerbudget der Reichsregierung im Kompromißwege geeinigt  
hatte, ist plötzlich ein Antrag Wiffell eingegangen, der von  
der Reichsregierung verlangt, daß sie mit größter Beschleunigung  
und vor entgeltlicher Veränderung der neuen Steuern einen  
Gesellschaftsrat vorlege, durch welchen die Substanz der Gold-  
währung ohne Erhaltung der deutschen Produktion zur Er-  
füllung der Reparationspflichten dienbar gemacht werden kann.  
Ob aber der Eingriff in die Substanz ohne schwere Erschüt-  
terung der deutschen Produktion überhaupt möglich ist, das ist  
die große Frage, die selbst von Wiffell nicht glattweg bejaht  
wird. Denn in der widerprüchlichen Begründung seines  
Antrages hat er selbst verläßt, der Eingriff in die Substanz,  
den er vorschlägt, muß nach Möglichkeit vermieden oder  
doch so gering wie nur möglich gehalten werden. Die lange  
Ausdrucksweise, die sich an den Antrag knüpft und um das Schlag-  
wort „Ersatzung der Goldwährung“ dreht, ergab im großen  
und ganzen eine Ablehnung dieses Weges. Immerhin wird der  
Antrag wohl noch einmal von einem Ausschuß des Reichs-  
wirtschaftsrates beraten werden. Im übrigen ergab sich große  
Uebereinstimmung dahin, daß ohne erhebliche Steigerung der  
Wirtschaftserträge keine Möglichkeit der dauernden Erfüllung  
besteht. Zugleichungen hat Geldleistungen anzustreben, sei der  
beste Ausweg. Die weiteren Steuerdebatten des Reichs-  
wirtschaftsrates werden erst praktisch fruchtbarer werden, wenn  
sich der Erörterung der einzelnen Steuererträge zuneigen,  
die von den Saupferknechten des Reichsparlaments als  
tagbar und empfehlenswert ausgewählt worden sind.

## Die Gefährdung Memels.

Der Vorschlag, den der belgische Minister Hymans im  
Völkerverbund zur Beilegung des holländisch-litauischen Streites  
auf Kosten des Memellandes machte — danach soll das Me-  
melgebiet unter litauische Hoheit kommen, und Polen dort  
journale Souveränität eingeräumt werden — ist bisher nur von den  
Litauern beantwortet worden, außerdem, aber mit sehr  
deutlichen Worten. Die Polen  
dürften ganz ablehnend antworten, so daß Hymans Vorschlag  
schon jetzt als gescheitert gelten kann.



Die Dante-Feiern in Italien.

Di. Rom, 14. Sept. Der zum nationalen Feiertag erklärte 600. Todestag Dante Alighieris wurde im ganzen Lande durch eintragsvolle und würdige Feiern begangen.

Ausstellung für evangelisch-lutherische Kunst zu Leipzig. Eine Ausstellung von hohem kulturellen Wert wird vom 3. Oktober bis 13. November 1921 in den Räumen des Graß-Platzes zu Leipzig stattfinden.

Hochschulnachrichten.

Der Berliner Privatdozent Dr. jur. Eberhard Schmidt ist vom 1. Oktober d. J. an zum ordentlichen Professor an der Universität Breslau als Nachfolger Greteners ernannt worden.

Provinzial-Nachrichten.

Merseburg, 14. Sept. (Anlauf des Exzerzplatzes durch die Stadt.) Der Vertrag zwischen dem Kreisrat und der Stadt Merseburg wegen Anlauf des Exzerzplatzes ist vollzogen.

Wansee, 14. Sept. (Die Vorgänge bei der Sparkasse in Wansee.) Die Revision in der Sparkasse ist abgeschlossen. Danach hat der Buchhalter Schwanitz ein Guthaben von 1.000.000 Mark festgestellt.

Wansee, 14. Sept. (Zum Landarbeiterstreik.) Bei dem noch nicht weit greifenden Landarbeiterstreik im Mansfelder Lande handelt es sich um einen von kommunalistischen Agitatoren geleiteten Streik.

Greiz, 14. Sept. (Streit der Schieferarbeiter.) Die Lohnforderungen der hiesigen Schieferarbeiter sind seitens der Unternehmer abgelehnt worden.

Greiz, 14. Sept. (Zuden Verhandlungen in der Arbeitgemeinschaft Greiz, Verband Sächs. Thür. Arbeiter und Konvention Sächs.-Thür. Färbereien.) Bericht des Jenaer „Koll“: Als letztes Angebot brachte die Arbeitgemeinschaft...

Amens, 14. Sept. (Achtung vor Verber in der Fremdenlegation.) Am Dienstag voriger Woche wurde der hiesige Konsul von der 17-jährigen Schlosserlehrling Alfred Seitzer vor dem Haus des Konsuls...

Amphibogues, das die Meerestier fragt: „Die Großstadt S a l e.“ Kapitelübersicht: Wo man in der Großstadt die Kunst findet... Aber man braucht deshalb nicht zu trauern.

„Mit junge Mädchen sind es, schlanke, runde Körper — oder vielmehr jedoch. Denn eine ist schon zu reif, zu weich, um Mädchen zu sein, ihr Herz schreit nach der Güter-Idylle...“

„Im Golbregen, in dem die Wäntele schauken mit, in dem die Luft nicht genügend bindet... In dem man Technik haben muß, in dem die Technik nicht erzieht...“

„Mara Khani, von den Kameramännern Berlin, — die Königin der Truppe. Im Kroatien straffen sie die Götzen, lächelt der Körper in Wänteln, blühen die Zähne, glühen die Wangen...“

„Sanna und Marlene Gallett amten Schule und Technik, wissen loszulassen und zu jäheln, tanzen Gardas und Nennett. Sind Ralle der Stepp, glühend und groß, trock Lumpen und Schmutz...“

„In der Diele werden die Tanzvorführungen fortgesetzt; auf dem Parkett hat auf der Bühne. Intime Kunst...“

„Zum Eichenbaummann befördert wurden die Eichenbaumhändler: Bader, Gottschall, Saage und Weinet in Halle a. d. Saale.“

„Die Wohnungsfrage der Arbeiterwelt. Mieterstreik und Wohnmangel gegen Wohnungsmangel vom 10. 7. 20 mit Ermächtigung des Herrn Regierungspräsidenten in Merseburg vom 15. August 1921...“

„Zweijährige Kellere einer Kapitalgesellschaft. Vom Zentralverband des Deutschen Bank- und Wechselwesens wird an geschrieben: Die Deutsche Spar- und Renten-Versicherungsgesellschaft...“

„Stadtheater. Heute, Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr, wird Koffins Oper „Der Barbier von Sevilla“ wiederholt. Am Donnerstag geht wieder verschiedene Vorstellungen an...“

„Wand der Auslandsdeutschen, Ortopraxe Halle a. S. und Umgebung hält am Sonntag, den 18. September 1921 in Lauers Restaurant, Brauhausplatz Nr. 3 morgens 10 Uhr ihre Monatsversammlung ab...“

„200 Mark Befragung sind auf die Ermittlung eines am 11. d. Mts. in Gommerschen Fahrtrades, Marie Kammann, Germania, Nr. 83291 angesetzt...“

„In den G. L. - Wänteln erlebt der Film der Jahn-Jahn-Serie der Saison 1921/22 in dieser Woche seine Uraufführung. Jahn-Jahn, der Salonbesucher, als „Frischling“...“

„Die Zeitschriften im Gemeindefuß. Am Freitag, 27. finden vom 13. September ab wieder regelmäßig jeden Donnerstag um 8 Uhr statt...“

„Die Leipziger Kammer-Tanzspiele in Halle. Wie weit überhaupt davon? Nur einige Seiten, die zwischen den Seiten zu lesen verstehen, die eine keine Witterung haben...“

„Bereiten für notwendig und zweckmäßig erachten, wenn auf die unbesetzte Ausübung von Gewerbe, Kartell und ähnlich wichtigen Lebensmitteln...“

Zum Reichsnotopfer.

„Das Finanzministerium erläßt am 26. September von Herten bei der Bemessung der Beiträge zum Reichsnotopfer folgende Verordnung...“

„Auf Grund des § 108 Abs. 2 der Reichsabgabenordnung wird mit Zustimmung des Reichsrats hiermit folgendes bestimmt...“

„Die Ermäßigung des steuerbaren Vermögens nach § 15 R. S. des Gesetzes über das Reichsnotopfer werden sofern die Voraussetzungen dieser Vorschriften im übrigen vorliegen, nicht dadurch ausgeschlossen...“

„Hi bei der Berechnung eines Abgabepflichtigen bei dem im übrigen die Voraussetzungen des § 8 des Gesetzes über das Reichsnotopfer oder des § 1 dieser Verordnung gegeben sind...“

„Die Ermäßigungen nach §§ 1, 2 treten nur auf Antrag ein. Der Antrag ist spätestens binnen drei Monaten nach endgültiger Feststellung des Reichsnotopfers zu stellen...“

Erster Jugendopfer- Lehrgang an der vereinigten Friedrichs-Universität Halle Wittenberg.

„Vom 31. Oktober bis 5. November d. J. veranstaltet das Soziale Arbeitsamt der Hallischen Studentenschaft an der hiesigen Universität einen Lehrgang zur Einweisung und Fortbildung im Jugendopfer...“

„Für den zweiten Abend hat Geheimrat Prof. Dr. Jochen ein Vortrag über „Die ethisch-soziale Entwicklung der Großfamilie und Land-Verband“ gehalten...“

„Am Dienstag, den 1. und Freitag, 4. November, finden zwei öffentliche Abende mit Darbietungen aus der Praxis der Jugendopfer im großen Saale des Volksparks statt...“

Bund Freie Volksträger.

„Die Provinzialversammlung des Bundes Freie Volksträger hat bei ihrer Tagung am 12. September in Halle folgende Rundschreibung beschlossen...“

„Der Bund Freie Volksträger fordert für die Schule der Zukunft, daß der gesamte Unterricht von Gedanken und Kräften wahrhaftigen Christentums durchdrungen werde...“

„Es kam deutlich zum Ausdruck, daß eine wirklich religiöse entere Gemeindefiskule die gleiche einheitliche Absingung und Befämpfung finden würde, wie eine hierarchische Konfessionsfiskule...“

Die Leipziger Kammer-Tanzspiele in Halle.

„Wie weit überhaupt davon? Nur einige Seiten, die zwischen den Seiten zu lesen verstehen, die eine keine Witterung haben...“

Letzte Depeschen.

Telegraphischer Spezialdienst der „Saale-Zeitung“.

Die Aufhellung des Erzbergermordes.

Da, Berlin, 14. Sept. (Eigene Drahtnachricht.) Neben dem Fieberhaft betriebenen Nachforschungen nach dem Mordkomplott der beiden Moritz Schulz und Tiesse...

Ottwig von Hirschfeld im Gefängnis.

Da, Berlin, 14. Sept. (Eigene Drahtnachricht.) Wie die „Dena“ von amtlicher Seite erfährt, ist die Mitteilung, daß der Führer Ottwig von Hirschfeld sich in Freiheit befindet, unrichtig.

Massenfriede aus der Bayerischen Volkspartei.

Da, München, 14. Sept. (Eigene Drahtnachricht.) Wie der Münchener Korrespondent der „Dena“ von einer führenden Persönlichkeit der Bayerischen Volkspartei erzählt, haben sich in den letzten Tagen die Austritte aus der Bayerischen Volkspartei in auffälliger Weise vermehrt.

Die bayerischen Vorschläge noch unbekannt.

Berlin, 14. Sept. (Eigene Drahtnachricht.) Wie wir von zukünftiger Seite hören, sind die neuen bayerischen Vorschläge der Reichsregierung noch immer nicht in offizieller Form zur Kenntnis gebracht worden.

Polnische Waffenlager von Engländern entdeckt.

Katowitz, 14. Sept. (Eigene Drahtnachricht.) In der Gemeinde Wittlow wurde von einer englischen Kommission ein freies Heide ein polnisches Waffenlager ausgehoben.

Kommunistische Tendenzen im ober-schlesischen Lohnkampf.

Dypeln, 14. Sept. (Eigene Drahtnachricht.) Die Bewegung in der Arbeiterschaft nimmt immer stärkere Formen an. Das schließt mit, daß unorganisierte und überaltete Elemente sich einzumischen versuchen.

Die Tagelöhner der Völkerverbände.

Genf, 14. Sept. (Eigene Drahtnachricht.) Die französische Kommission des Völkerverbundes setzte in ihrer gestrigen Sitzung die Tagelöhner für die Delegierten des Völkerverbundes auf 70 Goldfranken fest.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

England und die Markfrage.

Wusicht auf Hilfe?

Wie „Daily Mail“ berichtet, prüft die Londoner Münzkommission sorgfältig die Markfrage. Der Sturz der Mark sei danach nicht das Ergebnis von Deutschland geleisteten Zahlungen, sondern der Unmöglichkeit, in Deutschland der Inflation Einhalt zu tun.

Der Dollar 110!

Die unvermindert am Devisenmarkt anhaltende Tätigkeit der Spekulation führt fortgesetzt zu neuen Höhenreorden in der Bewertung ausländischer Zahlungsmittel.

Devisen bemerkbar, so daß das Kursniveau erneut in die Höhe getrieben wurde. Der Dollar stieg bis auf 110, wurde jedoch gegen 11 Uhr, als die Londoner einen letzten Rückgang erlitt, zu diesem Kurs eher angeboten.

Generer Jute-Spinnerei und Weberei in Triebes. Das Unternehmen wurde durch Anschlag bekannt, daß der Betrieb jetzt noch besetzt ist und Einstellungen nicht mehr vorgenommen werden können.

Zahlungseinstellung der Hessinger Distobant. Der Hessinger Distobant wird aus finanzieller Notlage gezwungen, die Zahlungen einzustellen. Man rechnet, daß die Bank einen Verlust von 15-20 Millionen Mark hat.

Sinnes in Argentinien? „Wall Street Journal“ will wissen, daß eine deutsche Gesellschaft, hinter der der Sinneskonzern steht, sechsen eine Petroleumkonzeption in Argentinien, erworben habe.

Wagengestellung. Im Eisenbahndirektoriumsbesitz Halle-Saale (einschließlich der anschließenden Privatbahnen) wurden am 13. d. M. für Kohlen, Roheisens und Kupfergesteine gestellt 6024 Wagen zu 10 To., nicht gestellt 1376 Wagen zu 10 To.

Produktenbericht. Berlin, 14. Sept. (Telegramm.) Am Produktmarkt war das Geschäft viel weniger lebhaft als gestern.

Warenfuttermittel. Berlin, 14. Sept. (Telegramm.) Weizen- und Roggenstroh dringt gepreßt 18-19; Heustroh desgleichen 22 bis 24; Stroh selbgebündelt 15-17; Langstroh ditto 18-19; Miefenheu gut und trocken 64-72; dito gelb und trocken 50-58; Kleeschnitt 81-88. Alles ab Stationen.

Metallnotierungen. Berlin, 14. September (Telegramm.) Raffinade-Rupfer 98-99prozent, 2625-2675; Drig.-Säulenmetall 970 bis 985; Drig.-Säulenrohmetall im freien Verkehr 980-990, ab Drig. 975.

Banknoten. 13. 13. 14. 14. Geld Brief Geld Brief. Amerikanische. 1000 - 5 Doll. 108,10 108,40 106,85 109,15

Table with columns for bank notes and exchange rates. Includes entries for American, British, and other currencies.

Leipziger Effektenkurse.

Table with columns for Leipzig, 14. September 1921. Lists various stocks and bonds with their respective prices.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Martin Feußwanger; für den Anzeigenteil: R. Rinke. Verlag und Druck: Saale-Zeitung, G. m. b. H.

ein Herr sah, machte sich der Chauffeur am Motor zu schaffen. Da ich nachmann bin und mich dafür interessiere, sah ich der Arbeit des Kraftwagenführers einen Augenblick zu.

Sport der „Saale-Zeitung“.

Kennen zu Dortmund.

- Wittwoh, den 14. September. I. Saphir-Kennen. Ehrenpreis und 25.000 M. 2400 Meter. J. Ottone (D. Müller); 2. Gerber; 3. Billine. Tot. Sieg 24, Platz 56, 48-10. Ferner liefen Verhauda, Seppi, Galactico.

Botschaften für Berlin-Genuewold.

- Donnerstag, den 15. September. 1. A. Intendant - Elshard; 2. R. (Mafaiten) - Briefe - Blumenkinder; 3. A. Reuterstoll - Bannhille; 4. A. Arntzen - König Midas; 5. A. Hintersporn - Jo; 6. A. Grenzgrün - Traulich; 7. A. Lebensgeschichte - Welter.

Vermishtes.

Henny Porten als Ringkämpferin. Der neue Henny-Porten-Film „Die Geier-Wally“, der im Berliner Ufa-Palast zur Aufführung kam und von dem Publikum mit großem Beifall begrüßt wurde, wurde die beliebteste Filmfigur persönlich anwesend war und sich unablässige Male im strahlenden Lichte des Scheinwerfers verbergen mußte, dürfte, wie man aus Berlin schreibt, vor allem zu dem Amerikaexport geeignet sein.

Die einmüde Frau der Erde ist vermutlich, wie ein englisches Blatt meldet, Miss Mary K. eed, die seit 30 Jahren seiner Niederlegung ausdauernder Frau in einem entlegenen Tal des Himalayagebietes, 6000 Fuß über dem Meerespiegel, vorliegt und daneben noch eine entfernter liegende Kolonie von 19 männlichen Ausgehenden leitet. Sie selbst ist dabei auswändig geworden, sieht nur selten weiße Leute und ist trotz ihrer Erkrankung imstande, unter den Ausgehenden zu arbeiten.

Prozess der Kriegsverurteilten. In Genf ist eine Delegiertenversammlung der großen Kriegsverurteilten-Verbände zusammengetreten, auf der Deutschland, Österreich, Frankreich, Großbritannien und Polen vertreten sind. Die Mitgliedschaft der durch die Delegierten vertretenen Verbände übersteigt vier Millionen.

Erbfolgsprozess der Prinzessin Luise von Koburg. Wie dem „Neuen Wiener Tagblatt“ aus Budapest gemeldet wird, hat die Prinzessin Luise von Koburg das Testament ihres kürzlich verstorbenen Gatten, des Prinzen Philipp von Koburg, angefochten. Sie vertritt den Standpunkt, daß sie ungarische Staatsbürgerin ist, und daß ihre in Gotha vollzogene Ehescheidung nach ungarischem Gesetz unzulässig sei.